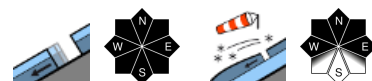


## weiterhin Gleit- und Nassschneelawinen sowie ältere Tribschneeanstammungen in Hochlagen beachten



Rätikon West, Rätikon Ost, Silvretta, Verwall, Lechtaler Alpen, Lechquellengebirge, Bregenzerwaldgebirge, Allgäuer Alpen



### Lawinprobleme



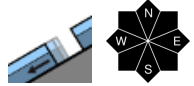
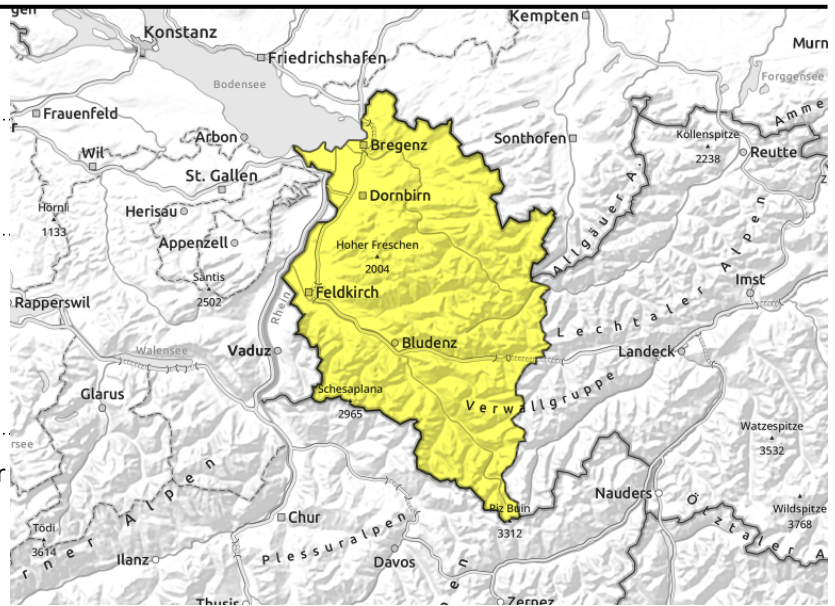
### Gefahrenstufen



### Exposition



**Rätikon West, Rätikon Ost, Silvretta, Verwall, Lechtaler Alpen, Lechquellengebirge, Bregenzerwaldgebirge, Allgäuer Alpen**



unterhalb etwa 2400m  
Gleitschneelawinen, nasse  
Lawinen an steilen  
Sonnenhängen im  
Tagesverlauf.



Tribschneeanisammlungen der  
letzten Woche sind oberhalb  
2200m stellenweise  
störanfällig. Kantig aufgebaute  
Schwachsichten in  
höhergelegenen  
Schattenhängen

## Tagesgang der Nassschneelawinenaktivität, weiterhin Gleitschneelawinen und noch störanfälliger älterer Tribschnee in Hochlagen

Sonnseitig unterhalb etwa 2400m und schattseitig unterhalb etwa 2000m sind an noch nicht entladenen steilen Grashängen, lückigen Waldschneisen und Böschungen kleine bis mittlere Gleitschneelawinen zu erwarten. In den schneereichen Regionen können diese vereinzelt auch groß werden. Risse in der Schneedecke weisen auf solche Gefahrenstellen hin. Sonnseitig können sich zudem nasse Lockerschnee- und Schneebrettlawinen im Tagesverlauf von selbst lösen. Älterer Tribschnee ist mit zunehmender Seehöhe noch störanfällig und kann insbesondere mit großer Zusatzbelastung ausgelöst werden. Gefahrenstellen befinden sich vor allem oberhalb etwa 2200m, im kammnahen Steilgelände sowie in eingewehten Rinnen und Mulden. In hochalpinen Lagen ist die Situation noch etwas heikler einzustufen. Zudem können in höhergelegenen, schattseitigen Steilhängen bodennahe Schwachsichten insbesondere mit großer Zusatzbelastung am Übergang von viel zu wenig Schnee gestört werden. Wenn Lawinen in tiefere Schichten durchbrechen, können sie durchaus auch groß werden. Eine vorsichtige Routenwahl wird empfohlen.

### Schneedeckenaufbau

Die durch die Erwärmung angefeuchtete Schneedecke hat durch die nächtliche Auskühlung an Festigkeit gewonnen und ist oberflächlich verharscht. Die Harschküste weicht im Tagesverlauf auf und die Schneedecke verliert wieder an Festigkeit. Leichter Regeneintrag bis in Hochlagen hat am Montag eine dünne, brüchige Kruste hinterlassen. Unterhalb ca. 1800 m ist die Altschneedecke gut gesetzt aber feucht, was das Gleiten der Schneedecke auf glattem Untergrund fördert. Mit den anhaltend warmen Temperaturen bleibt die Gleitschneelawinenaktivität weiterhin erhöht. Ältere Tribschneeanisammlungen sind mit zunehmender Seehöhe teils noch störanfällig. Mit der markanten Erwärmung setzt und verfestigt sich der Tribschnee der letzten Woche aber zunehmend. Im Mittelteil der Schneedecke sind vor allem in höhergelegenen Schattenhängen Schwachsichten aus kantigen Kristallen, stellenweise auch im Bereich von Krusten vorhanden.

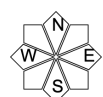
#### Lawinenprobleme



#### Gefahrenstufen



#### Exposition



# 16.12.2021

## Wetter

Hochdruckeinfluss. Damit scheint auf den Bergen von früh bis spät die Sonne von einem oftmals wolkenlosen Himmel. Der Nebel vom Alpenrand reicht bis knapp 1000 Meter hinauf und hält sich den ganzen Tag über. Temperatur in 2000 m: um +2 Grad, der Höhenwind weht lebhaft aus Nord bis Nordost.

## Tendenz

Die Lawinengefahr ändert sich nicht wesentlich. Die Gefahr von trockenen Lawinen nimmt weiter langsam ab. Die Gefahr von Nassschneelawinen steigt im Tagesverlauf jeweils an. Zudem sind weiterhin Gleitschneelawinen zu erwarten.

### Lawinenprobleme



### Gefahrenstufen



### Exposition

